

# Bericht der Trienter Konzilskommission zur Residenz der Bischöfe.

Von Prälat STEPHAN EHSES.

Kein Gegenstand hat das Konzil von Trient so lange und unausweichlich in Spannung gehalten wie die Residenzpflicht des Klerus, der Bischöfe vor allem, nachdem bereits gegen 10 Jahre vor dem Konzil jene berühmten 9 Deputierten Papst Pauls III., Kardinal Contarini an der Spitze, in dem vielgenannten Consilium delectorum mit schonungsloser Offenheit auf den kläglichen Anblick hingewiesen hatten, der sich dem Wanderer durch die Länder der Christenheit zeige: Fast alle Kirchen verlassen, fast alle Hirten fern von ihren Heerden, die von Mietlingen regiert werden.<sup>1)</sup> Seit diesem Consilium kam die Frage nicht mehr zum Stillstande, bis sie in der Sessio XXIII vom 15. Juli 1563 ihre noch heute zu recht bestehende Lösung fand.

Der weite Weg, der zwischen diesen beiden Endpunkten liegt, kann hier kaum angedeutet werden; es wäre aber eine für Kirchengeschichte wie Kirchenrecht gleich lohnende Aufgabe, die Summe geistiger Kraft und entschlossenen Willens unter eigene Beleuchtung zu setzen, die durch Paul III. vor dem Konzil<sup>2)</sup>, dann durch dieses selbst, oft unter den erregtesten, ja selbst leidenschaftlichen Kämpfen, auf die Schöpfung eines Gesetzes verwendet wurde, das nicht über das Ziel hinauschießen, aber doch die volle Gewähr für dauernde Erfüllung der Residenzpflicht geben sollte.

Daß die Übung der Residenz in so beklagenswertem Umfange verfiel, lag zum geringeren Teile an den Bischöfen und etwa mangelndem Hirteneifer, obschon zugestanden werden muß, daß in großen Kreisen, namentlich bei den Kardinälen, die mehrere Bistümer in ihrer Hand vereinigten, eine Auffassung der Residenzpflicht herrschend geworden war, die sich mit dem Gleichnisse des Heilandes von Pastor

<sup>1)</sup> Ausgabe von Le Plat, Monumenta . . . concilii Tridentini (Löwen 1782) II 601 ff.

<sup>2)</sup> Man vergleiche dazu Concil. Tridentin. IV 449 ff., besonders 481 ff. und meine Aufsätze in Bd. XV (1901) der Römischen Quartalschrift mit den entsprechenden Abschnitten in v. Pastors Papstgeschichte Bd. V.

bonus und Mercenarius schlecht vertrug. Im ganzen aber waren den Bischöfen in den Stürmen der letzten Jahrhunderte, seit der Zeit von Avignon und schon vorher, so viele Gerechtsame an die päpstliche Kurie verloren gegangen; in Besitz und Einkünfte hatten sich so mannfach die weltlichen Herrschaften, namentlich die kleinen Staaten Italiens, eingedrängt; Exemptionen, Vorrechte von Kapiteln, Orden, dazu wieder die einschneidenden Vorbehalte der Kurie, hatten die geistliche wie weltliche Gerichtsbarkeit der Bischöfe in ihren Sprengeln dermaßen ingeengt oder aufgehoben, daß die impedimenta residentiae eine stehende, fast unerschöpfliche Rubrik bei der Reform der Kirche wurden und daß allenthalben die Überzeugung herrschte, die am 3. Januar 1547 der Bischof von Lanciano, Johannes de Salazar, in die Worte kleidete: Wenn wir zu Trient nur, wie es früher schon geschah, ein Gesetz der Residenz aufstellen, die Hindernisse aber nicht entfernen, so ist das Papier verschwendet, auf das ein solches Gesetz geschrieben wird.<sup>1)</sup>

Diese Hindernisse waren natürlich je nach Land und Provinz, nach Größe und Reichtum der Diözese oder Ansehen der Bischofsstadt usw. verschieden. Bei den Beratungen über die Residenz lag es daher den einzelnen Bischöfen nahe, die ihnen im eigenen Sprengel beschwerlichen Umstände vorzutragen. Um derartigen unfruchtbaren Weitschweifigkeiten vorzubeugen, stellte der Kardinal De Monte, erster Präsident unter Paul III. und später dessen Nachfolger, schon zu Beginn der Sache, am 30. Juni 1546, den Vätern anheim, ihre Gravamina aufzuzeichnen und den Präsidenten zur Abhilfe vorzutragen.<sup>2)</sup> Darauf reichten nicht nur manche Bischöfe einzeln ihre Beschwerden ein,<sup>3)</sup> sondern es kam auch eine große Doppelliste zu Stande, deren erster Teil die Impedimenta a Curia Romana provenientia, der andere jene umfaßt, die a principibus saecularibus hervorgingen. Das ganze Schriftstück stammt laut Überschrift aus Juni 1546, wahrscheinlicher aus Juli, gelangte aber, weil nach der Sessio vom 17. Juni 1546 die Frage der Rechtfertigung die gesamte Aufmerksamkeit und Arbeitskraft des Konzils in Anspruch nahm, erst in der Kongregation vom 17. Januar 1547 zur Verlesung, und auch dies nur, um alsbald vor der dogmatischen Vorlage über die hl. Sakramente in den Hintergrund zu treten.<sup>4)</sup>

1) Concil. Trident. IV 498 n. 357; Severoli in I 113.

2) Concil. Trident. IV 284 Z. 6.

3) Vgl. die Namen und Fundorte a. a. O. Anm. 2.

4) Die Stücke stehen Concil. Trident. V 839—844, Nr. 324; vorher schon bei Theiner, Acta genuina I 385—389, zwischen 18. und 20. Januar 1547 und ohne Zusammenhang mit den Akten. Die kurze Einleitung spricht gleichfalls den Gedanken aus, daß bei Fortdauer dieser Hindernisse ein Gesetz wenig Nutzen bringen werde.

Kurz vorher, in der Sessio VI vom 13. Januar 1547, hatte das Konzil im ersten Canon des Reformdekretes ein Residenzgesetz erlassen, welches alle bisherigen Anordnungen über die dauernde Anwesenheit der Bischöfe bei ihren Heerden im allgemeinen erneuerte<sup>1)</sup> und eine scharfe Strafe am Einkommen für längere Abwesenheit bis zur Absetzung gegen Unverbesserliche hinzufügte. Dieses Gesetz spricht nicht von den Hindernissen der Residenz und räumt sie auch nicht aus dem Wege. Zwar setzte die folgende Sitzung, vom 3. März 1547, die Arbeit fort, indem sie die Pluralität der Bistümer und Seelsorgstellen, allerdings ein ganz wesentliches Hindernis der Residenz, verbot; aber was nützte dies zum Beispiel dem armen Bischof in italienischer Gebirgslandschaft, der zudem noch mit Pensionen an seinen zurückgetretenen Vorgänger oder an römische Kurienbeamte belastet war?

Es kam hinzu, das diese Trienter Dekrete aus 1546 und 1547 vor der Bestätigung durch den Papst, die naturgemäß bis zum Schlusse des Konzils vorbehalten blieb, noch keine Gesetzeskraft besaßen. Nur das Residenzgebot vom 13. Januar 1547 erfuhr eine Ausnahme, da Pius IV. es wörtlich in seine Residenzbulle vom 4. September 1560 aufnahm<sup>2)</sup> und dadurch bestätigte; aber dieses Residenzdekret genügte den Konzilsvätern in der letzten Tagung weder in seiner etwas mißdeutschen Fassung noch in der Heilkraft seines Inhalts, obschon der Papst in der genannten Bulle den residierenden Bischöfen nicht unbedeutende Gnaden gewährt hatte. Das ganze Werk mußte sozusagen wieder begonnen werden und kam dabei gegen früher auf ein viel festeres Geleise, weil die Frage, ob die Residenzpflicht göttlichen oder kirchlichen Rechtes sei, lange Zeit hindurch das Konzil beherrschte und auf beiden Seiten die besten theologischen wie rednerischen Leistungen hervorrief. Man darf daher sagen: Die Aufgabe, ein Residenzgesetz zu schaffen, ging ebenso wie die andere, die Hindernisse zu beseitigen, ungelöst an die Konzilsväter über, die am 18. Januar 1562 zur ersten Sitzung unter Pius IV. zusammentraten.

Als nun am 7. April 1562 die Generalkongregationen zu den Reformartikeln das Wort ergriffen, die von den Präsidenten am 11. März vorgelegt worden waren und deren erster die Residenz betraf,<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Die Ausgaben der *Canones et decreta* weisen die betreffenden Stellen des *Corpus iuris* und der Konzilien nach. Das *Consilium delectorum*, von welchem oben die Rede war, wies auf die alte Bestimmung hin, nach welcher ein Bischof nur drei Wochen des Jahres von seiner Diözese fern bleiben durfte. Sie wurde gegeben auf der Synode von Sardika i. J. 343, can. 11 und 12. Griechisch und lateinisch bei Hefele, *Konziliengesch.* I 591—594.

<sup>2)</sup> *Concil. Trident.* VIII. 67 f. Nr. 36 unter [2].

<sup>3)</sup> *Concil. Trident.* VIII 378 unter 1, in Frageform: „Considerent patres, quae ratio iniri possit, ut patriarchae, archiepiscopi, episcopi et ceteri omnes animarum curam habentes in suis ecclesiis resideant“ etc

wiederholte sich die frühere Erscheinung, daß fast kein Redner unterließ, auf gewisse Hindernisse, die hinweggeräumt, oder auf Rechte, die den Bischöfen zurückgegeben werden müßten, hinzuweisen. Dies veranlaßte schon am ersten Tage den bejahrten, allgemein verehrten Erzbischof von Ragusa, Ludovico Beccadelli, zu dem Vorschlage einer eigenen Deputation, die von allen Vätern die Beschwerden und Wünsche in Betreff der Residenz entgegennehmen, verarbeiten und dann dem Konzil zur geeigneten Abhilfe vorlegen solle.<sup>1)</sup>

Nach einigem Zögern ging der Kardinal von Mantua, erster Präsident, darauf ein, indem er am 10. April, noch besonders durch ein ermüdend langes Votum veranlaßt, einen entsprechenden Vorschlag machte,<sup>2)</sup> den dann Seripando, zweiter Präsident, in der nächsten Kongregation am 13. April in Abwesenheit Mantuas wiederholte.<sup>3)</sup> Aber bei der fieberhaften Spannung, die sich seit dem 11. März der Konzilsväter über diesen Punkt bemächtigt hatte, glaubten manche in der Wahl einer solchen Deputation einen Eingriff in die Redefreiheit der Prälaten zu wittern, als ob es ihnen benommen sein sollte, diese Hindernisse ferner zu berühren; erst als wieder Seripando am 14. April diese Furcht überzeugend als eitel dargetan hatte, konnte zur Bildung der Deputation geschritten werden, und man wählte auf Vorschlag der Präsidenten den Patriarchen von Jerusalem, Antonius Helius, die Erzbischöfe von Braga in Portugal und von Ragusa, die Bischöfe von Tortosa in Spanien und Hugo Boncompagni, Bischof von Vieste in Süditalien, den späteren Gregor XIII., Konzilsväter ersten Ranges.<sup>4)</sup>

Seitdem hören wir in den Akten wohl noch bei Gelegenheit, daß ein Bischof seine Beschwerden in der Generalkongregation unterdrückte, um sie dieser Deputation zu überreichen;<sup>5)</sup> von dieser selbst aber ist nicht mehr die Rede. Ganz wie heute in unsern Landtagskammern; die Kommissionen arbeiten für sich, und der parlamentarische Bericht, den am Konzil der Sekretär Massarelli vertrat, spricht nicht davon, wenn die Sache nicht wieder an das Plenum gelangt; es weiß aber doch jedermann, daß die Hauptlast der Geschäfte den Kommissionen zufällt. An sorgsamer Schriftführung fehlte es aller-

<sup>1)</sup> Ibid. 414 Z. 18, Originalvotum zum 7. April.

<sup>2)</sup> Concil, Trident. VIII 436<sup>a</sup> und 440<sup>a</sup>.

<sup>3)</sup> Dasselbst 440<sup>a</sup> und 442<sup>a</sup> nach den Aufzeichnungen Seripandos und des Bischofs von Modena; der Sekretär Massarelli kommt erst zum 14. April darauf zu sprechen.

<sup>4)</sup> Dasselbst 442 Nr. 258, mit dem Schreiben des Bischofs von Modena an Morone vom 16. April in Anm. 5. Die Legaten in ihrem Schreiben vom 20. April (Susta II 86) übergehen den Erzbischof von Braga und sprechen nur von vier Prälaten; sie haben dabei ihren ursprünglichen Vorschlag im Sinne, in welchem Braga fehlte; erst als man sie aufmerksam machte, auch einen Portugiesen beizuziehen, fügten sie den Bartholomäus a Martyribus hinzu.

<sup>5)</sup> VIII 449 Z. 20.

dings in derartigen Kommissionen damals so wenig wie heute; aber während heute die Kanzleien über auskömmliche Arbeitskräfte verfügen, die alles Schriftwerk gehörigen Ortes einstellen und buchen, hielt den Sekretär Massarelli die Schreibearbeit der Generalkongregationen und Sessionen, da ihm und seinen Gehilfen keine Druckerei zu Gebote stand, so sehr in Atem, daß er diese nebenherlaufenden Ausschußsitzungen ihrer eigenen Buchführung überlassen mußte.

So finden wir z. B. die Akten der Deputation, welche die Gründe für die Abwesenheit konzilspflichtiger Prälaten zu prüfen hatte, unter den amtlichen Urkunden der Konzilsnotare,<sup>1)</sup> Bruchstücke auch bei dem Vorsitzenden der Deputation, dem Erzbischof von Rossano.<sup>2)</sup> Über die Deputation zur Sammlung der Mißbräuche, die sich bei der Feier der hl. Messe eingeschlichen hatten, werden wir gleichfalls durch den Vorsitzenden, den mehrgenannten Erzbischof von Ragusa unterrichtet.<sup>3)</sup> Und die Frucht unserer Deputation über die Hindernisse in Erfüllung der Residenzpflicht steht wie heimat- und namenlos in einem Sammelbande des vatikanischen Archives, der allerdings zu den ursprünglichen Beständen der Abteilung de Concilio gehört<sup>4)</sup> und zum großen Teile Abhandlungen oder Schreiben verwandten Inhaltes umfaßt, aber bei manchen Stücken dem Benützer das Rätsel aufgibt, von wem sie herkommen und welchem Zusammenhang sie zuzuweisen sind.

In unserm Falle führte freilich die größere Anzahl namentlich genannter, vorherrschend italienischer Diözesen, deren traurige Lage auf dem ersten Blatt geschildert wird, sodann die vielen Beschwerden, die im Namen der Spanier und Portugiesen vorgebracht werden, auf den richtigen Weg, da keine Instanz für eine solche Arbeit zuständig war als eben die Deputation vom 14. April 1562. Auch alle andern Umstände passen sich ohne Anstoß dieser Einstellung an. Vor allem, daß nur Italien, Spanien und Portugal zu Worte kommen; denn die französischen Prälaten erschienen, mit Ausnahme der Bischöfe von Paris und Lavour,<sup>5)</sup> erst am 13. November 1562 mit dem Kardinal von Lothringen auf dem Konzil, und noch weniger waren leider die deutschen Bischöfe vertreten, da der Erzbischof von Prag und der Bischof von Fünfkirchen an erster Stelle als Gesandte des Kaisers

<sup>1)</sup> Arch. vatic., Concilio 66 f. 184.; Concil. Trid. VIII 321<sup>1</sup>, 394<sup>3</sup>.

<sup>2)</sup> Arch. vatic., Nunziatura di Spagna 3 f. 381.

<sup>3)</sup> Bei Morandi, Monumenti di varia letteratura II 29 f.; Concil. Trident. VIII 916<sup>2</sup> f. mit Nr. 420. Die große Liste dieser Abusus hat Gabriel Paleotto, der Auditor der Rota, wahrscheinlich von seinem Landsmanne Beccadelli (beide Bolognesen) erbeten, um sie seiner wertvollen Sammlung einzufügen. Arch. vatic., Concilio 102 f. 1 f.

<sup>4)</sup> Arch. vatic., Concilio 16 f. 241—249.

<sup>5)</sup> Der Bischof von Paris kam am 14. April, von Lavour einen Monat später. Vgl. das Register zu Concilium Tridentinum VIII.

Ferdinand I. zugegen waren.<sup>1)</sup> Man hatte bei der Wahl der Deputierten Gewicht darauf gelegt,<sup>2)</sup> keine der in Trient vertretenen Nationen zu übergehen, und so entspricht die Beschränkung auf die drei genannten genau dem wirklichen Bestande am Konzil.<sup>3)</sup>

Auch die Zeit, die sich für das undatierte Stück ermitteln läßt, fällt durchaus in den Rahmen, der durch die Wahl und Tätigkeit der Deputation vom 14. April 1562 gegeben ist. Damit kommen wir zu den Randnoten, die bei vielen der Klagepunkte von den Konzilslegaten beigefügt wurden, um darzutun, daß bereits durch Pius IV. oder das Konzil selbst Abhilfe geschaffen oder angebahnt sei. Ein großer Teil dieser Noten weist nämlich hin auf *Articuli transmissi* mit Zahlen, die bis über 90 gehen, also vermutlich einer ähnlichen Sammlung angehören wie die unsrige.

Damit steht es folgendermaßen. Die Wiederaufnahme des Konzils von Trient durch Pius IV. gab allen katholischen Fürsten und Völkern die Losung, ihre *Reformanträge* zu stellen, je nach Land und Lage der kirchlichen Zustände verschieden. Zuerst auf den Plan traten die italienischen Bischöfe, die schon im Februar 1562 den Konzilslegaten eine Liste von 93 Punkten einreichten.<sup>4)</sup> Es folgten die Spanier mit ebenfalls 93 Artikeln, die durch den vierten Konzilspräsidenten Simonetta am 6. April nach Rom geschickt wurden.<sup>5)</sup> In kurzen Zwischenräumen brachten dann auch die Gesandten der übrigen katholischen Mächte die sogenannten *Reformlibelle* ihrer Regierungen ein; am bemerkenswertesten für uns ist jenes des Kaisers Ferdinand, das durch Theod. v. Sickel Gegenstand eingehender Forschungen geworden ist. In den Akten des Konzils treten indessen diese Reformhefte nicht auf, weil keines desselben als Ganzes an die Generalkongregation ge-

<sup>1)</sup> Am 6. Mai 1562 kam der Bischof von Lavant als Gesandter des Erzbischofs von Salzburg, jedoch nur für wenige Monate; am 1. Juli Leonhard Haller, Weihbischof von Eichstätt.

<sup>2)</sup> *Concil. Trident.* VIII 442<sup>5</sup> nach einem Schreiben des Bischofs von Modena.

<sup>3)</sup> Der einzige englische Bischof auf dem Konzil, Thomas Goldwell von St. Asaph, spricht wohl auch einmal im Namen der übrigen Bischöfe Englands (Nr. 22 des vorletzten Abschnittes), kann aber doch nicht in dem Sinne wie die andern als Vertreter der Nation gelten, da er durch Elisabeth vertrieben zu Rom als Flüchtling lebte und starb (um das Jahr 1586). Die Gefangennahme der übrigen Bischöfe durch Elisabeth wurde auf dem Konzil lebhaft erörtert. *Concil. Trident.* VIII 444 Z. 28; 480 Z. 37; 481 Z. 27 mit Anm. 2.

<sup>4)</sup> Sie stehen handschriftlich *Archiv. Vatic., Concilio* 6 f. 242–247, ebenso unter den Papieren Seripando's in der Nationalbibl. zu Neapel X. A. 48 f. 4–14; gedruckt, aber nur bis Nr. 77, in den *Opera Bartholomaei a Martyribus*, des Erzbischofs von Braga in Portugal (Rom 1734 f.) II 398–403; hieraus übernommen von Le Plat V 614–619. Vgl. *Concil. Trident.* VIII 378<sup>1</sup>.

<sup>5)</sup> Sie stehen handschriftlich zu Neapel IX. B. 49 f. 512–522 und sind gedruckt, aber gleichfalls unvollständig, nämlich nur bis Nr. 85, in der genannten Sammlung des Bartholomaeus a Martyribus II 391–396 als „*Varia statuta ab aliis patribus proposita*“ etc., daraus bei Le Plat V 606–611.

langte, sondern alle gemeinsam von den Konzilslegaten in die große Reformvorlage von 35 Kapiteln hineingearbeitet wurden.<sup>1)</sup>

Die 93 Artikel der Spanier nun, die etwa Mitte April nach Rom gelangten, wurden dort durch die Kardinäle Borromeo und den jüngeren Gonzaga mit geringen Änderungen und Zusätzen in eine andere Reihenfolge und auf die Zahl von 95 gebracht, darauf dem Konsistorium vorgelegt und unter lebhafter Beteiligung des Papstes durchberaten. Pius IV. gab Punkt für Punkt seine Entscheidung, die dann am Rande verzeichnet wurde. Dieses Schriftstück sollte Friedrich Pendasio, ein im Dienste des Kardinallegaten Gonzaga stehender mantuanischer Theologe, den die Präsidenten am 9. April 1562 mit einer Instruktion über die schwebenden Fragen des Konzils nach Rom geschickt hatten,<sup>2)</sup> nach Trient zurückbringen; da er aber in der Nähe von Mantua vom Pferde stürzte und die Rückreise unterbrechen mußte, ritt ihm ein anderer Mantuaner, Joh. Franz Arrivabene, entgegen, nahm seine schriftlichen und mündlichen Aufträge in Empfang und brachte sie nach Trient. Dies geschah gegen Mitte Mai 1562, und dieser Termin ist demnach der früheste, an welchem die Konzilslegaten von den Articuli transmissi reden konnten.<sup>3)</sup>

Nach der andern Seite gewährt der zweite Artikel der ersten Reihe einen Anhaltspunkt, der nicht irre führen kann. Dort wird nämlich über die erschreckende Armut der Diözese Accia auf Corsika, deren Seelenzahl nicht über eine mittlere Pfarrei hinausreicht, geklagt und der Antrag gestellt, Accia mit einer der benachbarten Diözesen, Aleria oder Mariana, zu vereinigen. Nun erfahren wir, daß am 30. Januar 1563 der Bischof Julius Superchio von Accia nach Caorle (Caprula im Gebiet von Venedig) versetzt, Accia selbst mit Mariana verbunden wurde.<sup>4)</sup> Der Tausch war freilich kein glänzender; denn Caorle steht an erster Stelle, noch vor Accia, unter den italienischen Bistümern mit verschwindenden Einkünften; aber dort hatte doch der wackere Bischof Falcetta über 20 Jahre ausgeharrt, um dann nach Bertinoro überzusiedeln und bereits im nächsten Jahre 1564 zu sterben. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß diese Verfügungen des Konsistorium auf den Antrag unserer Deputation zurückgehen,

<sup>1)</sup> Darüber belehrt uns eine von Seripando herrührende Aufzeichnung: *Decreta proposita ab Jmis legatis, ut satisfieret diversis petitionibus oratorum et praelatorum*, Neapel, Nationalbibl. IX. A. 12, in welcher zu jedem der 35 Kapitel nachgewiesen wird, welcher der nationalen Listen es entnommen ist. Im letzten Aktenbände wird sich Gelegenheit bieten, aufs einzelne einzugehen.

<sup>2)</sup> Sie steht bei Susta II 72—78.

<sup>3)</sup> Susta II 106 f. Die 95 Artikel stehen in gleichzeitiger Schrift mit den Randbemerkungen von Seripando's Hand in dessen Nachlass, Neapel IX. A. 49. Zweites Stück des Bandes, hrsg. von Susta II 113—121.

<sup>4)</sup> v. Gulik-Eubel, *Hierarchia catholica* III 104 Anm. 11.

daß demnach unser Schriftstück ziemlich tief in das Jahr 1562 hinaufreicht. Dasselbe fällt ferner beträchtlich vor den 13. November, weil sonst die Deputierten gewiß die französischen Prälaten abgewartet und zur Mitarbeit herangezogen haben würden. Es fällt endlich höchst wahrscheinlich vor die Sessio XXI vom 16. Juli 1562, weil an einer Stelle des Abschnittes „*Disciplina ecclesiastica restituenda*“ auf ein Reformdekret hingewiesen wird, das den Vätern nur im Entwurfe vorlag und seine Gesetzeskraft erst durch die genannte Sessio erhielt.

Man wird also ohne Gefahr, weit daneben zu treffen, annehmen dürfen, daß die Deputierten vom 14. April 1562 etwa im Juni dieses Jahres das Ergebnis ihrer Arbeit den Konzilslegaten unterbreiteten, desgleichen die Legaten beantworteten.

## Impedimenta contra residentiam episcoporum, quibus missa fuit provisio et responsio per S<sup>mm</sup> D. N. Pium IV.

Archiv. Vatic., Concilio 16 f. 241, gleichzeitig.

### Impedimenta a paupertate, quae residentiae obsistunt.

1. Multae sunt ecclesiae, quae tenuissimos habent redditus, ut Caprulana,<sup>1)</sup> quae tantum 80 habet aureos.

2. Acciensis<sup>2)</sup> in Corsica 80 aureos non excedit et est gravata annua pensione 30 aureorum. Non habet ecclesiam nec domum, et plebs habitat dispersa per villas montanas et non excedit numerum animarum 800. Ibi non sunt paramenta pontificalia, et in summa desunt omnia necessaria, nec ullus umquam resedit episcopus. Vicinas habet ecclesias Aleriensem et Marianensem, quibus posset uniri, vel episcopo providendum, ut posset commode vivere.

3. Sunt aliae ecclesiae, quae ultra 300 aureos non habent in redditibus, et interdum oneratae pensionibus, ut Nolensis,<sup>3)</sup> quae centum solvit aureos annuae pensionis cuidam mercatori diviti Januensi, qui mercaturae operam dat in Hispaniis.

<sup>1)</sup> Caorle auf einer der venetianischen Laguneninseln an der Mündung der Livenza. S. oben S. 60.

<sup>2)</sup> S. oben S. 60.

<sup>3)</sup> Noli, kleiner Hafenort an der Riviera di ponente, südwärts von Savona. Der Bischof Maximilian Doria (1549—1572) erneuerte in der Sessio XXIV vom 11. November 1563 die Klagen über die Armut seines Sprengels, für die er Papst und Konzil verantwortlich machte (Concil. Trident. tom. IX Nr. 340). Die Konzilslegaten forderten darauf, wie es scheint, von ihm ein schriftliches Verzeichnis seiner Beschwerden, und Doria kam dem nach durch eine Denkschrift vom 17. November 1563: „*Ecclesiae Naulensis calamitates*“, die im vatic. Archiv, Concilio 12 f. 123, or. erhalten ist.

4. De paupertate queruntur Brugnatensis,<sup>1)</sup> Arbensis,<sup>2)</sup> Tiburtinus,<sup>3)</sup> Marsicanus,<sup>4)</sup> Antibarensis et Buduanus,<sup>5)</sup> qui nihil habent.

5. Brugnatensis praeterea petit, processus nullitatis in suis iudiciis non attendi, cum doctores non habeat.<sup>6)</sup> Petunt omnes, aliquo modo ipsis provideri, vel pensiones eximendo, ubi sunt impositae, vel aliqua beneficia simplicia uniendo, cum vacaverint, quae aut sunt in dioecesi ipsa, aut sunt in alia contigua.

6. Britonoriensis petit nominatim, pro massa et distributionibus eorum, qui cathedrali serviunt, uniri aliqua beneficia simplicia in ejus dioecesi sita, quae nominatim exponit.<sup>7)</sup>

7. In summa multi petunt, non onerari ecclesias pensionibus, quae valorem 600 aureorum in annuis redditibus non excedunt, ut ordinarius possit honeste suum munus obire.

8. Petunt Lusitani<sup>8)</sup> praeterea, quod beneficia curata non excedentia valorem 50 aut 60 ducatorum non possint uniri, cum pro vicarii sustentatione non possit remanere congrua portio.

9. Item petunt provideri, quod omnes parochiae, quarum decimae possunt sustentare unum sacerdotem, habeant missas singulis diebus dominicis et festis.

241<sup>v</sup> 10. Item dicunt, esse in quibusdam locis in Lusitania talem abusum, quod scil. vicarii ecclesiarum incorporatarum ordinibus militaribus tantundem hodie solvunt, quando confirmantur ab ordinario, quantum antiquitus solvebant, cum omnes redditus percipiebant, antequam incorporarentur, ita ut saepe redditus trium annorum expendant in hac

1) Brugnato, kleiner Ort an einem Flößchen, das nahe bei Spezia in den Golf von Genua mündet.

2) Kleiner Ort auf der gleichnamigen Insel im Kanal von Quarnero an der Küste von Dalmatien.

3) Tivoli bei Rom.

4) Marsico in Süditalien, an dem Flößchen Agri, das in den Golf von Tarent mündet.

5) Budua an der dalmatischen Küste am Fuße des Lowcenberges, hat als Bistum nur kurze Zeit selbständiges Dasein geführt; es ging mit dem zu Trient anwesenden Bischof Ant. Ciurelia ein und kehrte in die Vereinigung zuerst mit Dulcigno, dann mit Antivari zurück. v. Gulik-Eubel III 157.

6) Was der Bischof von Brugnato hier vorträgt, wird näher erläutert im letzten Abschnitt unter Nr. 5.

7) Bertinoro in Oberitalien, zwischen Forlì und Cesena. Vgl. das Votum des Bischofs in Concil. Trident. VIII 429 Z. 20 f.

8) Der portugiesische Gesandte am Konzil, Fernando Martino de Mascarenhas überreichte das Reformlibell seines Königs Sebastian um den 10. April 1562 an die Präsidenten. Susta (II 83 mit Anm. 2) fand das Schriftstück in Conc. 150 (II) f. 114, teilt es aber nicht mit, sondern merkt nur an, daß es mit den Articuli Sebastiani regis Lusitaniae, die bei Le Plat V 78–92 gedruckt sind, keineswegs identisch ist. Tatsächlich finden sich die hier und im Folgenden erwähnten Forderungen der Portugiesen nicht bei Le Plat.

expeditione, cum ordinarii asserant, quod incorporatio illis praeiudicare non debeat, quominus assequantur id quod antea percipere solebant.

### Impedimenta a laicis.

242<sup>r</sup> 1. Ne laici de causis ecclesiasticis criminalibus vel mixtis vel aliis, quoquomodo ad forum ecclesiasticum spectantibus, aliquo modo iudicent aut se intermittant contra libertatem ecclesiae, in quo multi et crebro peccant.

2. Item quod iudices saeculares teneantur praestare brachium ecclesiis, cum ab eis requirentur, nec eas impediunt in decimis exigendis, ut plerique faciunt, quinimmo eas sibi usurpant, ut Buduae.

3. Item quod saeculares domini non gravent propria auctoritate ecclesiasticos pro subsidiis conferendis ultra facultates sibi a Sede Ap<sup>ca</sup> concessas.

4. Item quod praetextu iuris patronatus laici non impediunt visitationem et correctionem clericorum ecclesiasticorum, in quibus se patronos asserunt.

5. Item quod domini temporales non usurpent collationes beneficiorum occasione iuris patronatus, quem asserunt, sed teneantur docere de dotatione et fundatione re vera ab ipsis profecta, non obstantibus consuetudinibus in contrarium.

6. Item quod laici occasione iuris patronatus non amoveant capellanos ad libitum ab ecclesiis; sed semel praesentati et instituti sint perpetui.

7. Item queruntur Lusitani, quod in eo regno sunt multa beneficia incorporata militiae Christi,<sup>1)</sup> quorum rectoribus debita portiones a militibus non redduntur, nec implentur diplomata Pontificia; quare vellent, certos iudices deputari in partibus, qui irrevocabiler rem diffinirent.

8. Item petunt aliqui Hispani, quod moderetur abusus seu consuetudo, quae est in ecclesia, praecipue Auriensi, ut scil. de fructibus beneficiorum defuncto rectore dimidium accipiant haeredes defuncti primi anni subsequentis, et quartam habeat ecclesia cathedralis, et successor in beneficio sola quarta relinquatur, quae saepe illum alere non potest.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Ein portugiesischer Ritterorden. Die Beschwerde steht fast gleichlautend in dem Votum des Erzbischofs von Braga vom 21. April 1562. Concil. Trident. VIII 470 Z. 6 f.

<sup>2)</sup> Am Rande: In articulis transmissis cap. 33. idem fuit petatum. Smus D. N. rescripsit, quod servetur ius commune, vel provideatur, prout concilio videbitur. Der Artikel 33 lautet (bei Susta II 116): Quaecumque consuetudine vel statuto non obstante mortuo beneficiato haeredes defuncti non possint habere ultra ratam eius temporis, quo defunctus servivit. Dazu die Entscheidung des Papstes: Servetur ius commune etc., wie oben.

9. Item petunt Lusitani, quod ordines minores laicis non conferantur, nisi etiam subdiaconi fiant, exceptis pueris, qui ecclesiae serviunt. Nam illis utuntur, ut sint immunes a poenis laicorum in maleficiis.

### Impedimenta a fratribus et monachis.

242<sup>v</sup> 1. Quod sine licentia ordinarii non possint confessiones audire et conciones ad populum habere, etiam in suis ecclesiis et monasteriis.<sup>1)</sup>

2. Item nec sacramenta ministrare aut missas celebrare in domibus privatorum.<sup>2)</sup>

3. Item quod qui degunt extra claustra, subsint ordinario.<sup>3)</sup>

4. Item quod omnes, qui conventus habent in civitatibus vel prope ad unum miliare, teneantur accedere ad processiones publicas et solennes cum clero, quando ab ordinario fuerint invitati.

5. Item quod beneficia curam animarum habentia, quae monasteriis eorum sunt annexa, subsint ordinariis in visitationibus et ferant onera specialia et caritativi subsidii etc. Quae provisio videretur omnino extendenda etiam ad beneficia curata annexa militibus Hierosolymitanis.<sup>4)</sup>

6. Item providendum est, ut lites tollantur inter religiosos, quae scandala pariunt occasione praecedentiae.<sup>5)</sup>

7. Item quod examinentur ab ordinario, cum ad promotiones ordinum accesserint.

8. Item dicunt aliqui Hispani, providendum esse, ne tot monasteria S. Benedicti et regularium S. Augustini commendentur clericis saecularibus non professis easdem religiones, qui dicuntur eorum abbates vel praepositi vel priores, quo fit, ut monasteria dispensentur in spiritualibus et temporalibus. Ideo danda opera, ut qui illa habent,

<sup>1)</sup> Am Rande: In articulis transmissis cap. 11 fuit idem petium quoad confessiones audiendas, et rescriptum: Placet. — Bei Susta II 114 lautet Cap. 11: Examinetur vita et doctrina eorum, qui praeficiuntur a regularibus, de mandato episcopi, heque stetur simplici relationi praepositorum. Entscheidung Placet.

<sup>2)</sup> Am Rande: In transmissis cap. 70 circa administrationem sacramentorum idem petium fuit, et rescriptum, quod provideat concilium. — Bei Susta II 119 lautet cap. 70: Nullus sacerdos nec saecularis nec regularis possit concionari vel administrare (S. „administrari“) sacramenta absque licentia ordinarii et examine praevio. — Provideat concilium.

<sup>3)</sup> Am Rande: Sub Paulo III Sess. VI can. 3 statutum fuit, regularem manentem extra monasteria uti delinquentem puniri posse ab ordinario, non obstante privilegio sui ordinis.

<sup>4)</sup> Am Rande: Provisum Sess. III can. 7 sub Julio III. — Es liegt aber wohl eine Verwechslung vor, mit Sess. VII can. 7 sub Paulo III, wo bestimmt wird, daß unierte Seelsorgsstellen der Visitation durch den Bischof unterliegen.

<sup>5)</sup> Am Rande: In articulis transmissis 66 in ultima parte idem petium fuit, et rescripsit Smus: Provideat concilium, ut sibi videbitur. — Bei Susta II 119 Nr. 66 zweite Hälfte: Id etiam non est praetermittendum, ut cuilibet ordini assignetur locus praecedentiae iuxta ordinem et tempus suae approbationis etc. — Eine Entscheidung des Konzils darüber in Concil. Trident. VIII 263 Anm. 6 und 984 Nr. IV.

profiteantur illam religionem et resideant, invigilent et reformentur, nec deinceps nisi doctis et professis et probatis dentur, vel potius extinguantur et ad alendos clericos et studiosos convertantur.

### Impedimenta a clero.

243<sup>r</sup> 1. Archidiaconi et reliquae dignitates et canonici subsint ordinario et cum eo ad divina convenient officia.<sup>1)</sup>

2. Item queruntur multi ex Hispanis, quod negligentia vel potius absentia praelatorum archidiaconi et reliquae dignitates usurpant sibi iurisdictiones, quibus ordinarii officium perturbant. Nam causas matrimoniales audiunt, criminales et civiles per se vel suos vicarios audiunt et terminant ad libitum.<sup>2)</sup>

3. Instituunt et confirmant beneficia de iurepatronatus indignis et nullo praevio examine, quo fit, ut laici fructus beneficiorum sibi usurpent; subintroducunt rectoribus larvatis visitant certum numerum ecclesiarum negligenter, si[c] etiam inutiliter per substitutos pannosos, viles et non bonos.

4. Quare videretur hoc munus ab eis auferendum, vel quod non visitarent nisi ab ordinario approbati.

5. Quibus ordinariis liceat vel per se vel per alios a se deputatos revisitare ea loca, quoties videbitur expedire, semota appellatione.

<sup>1)</sup> Am Rande: In transmissis cap. 2 idem fere fuit petitum. Rescriptum est, quod est provisum per concilium et concessum D<sup>ni</sup>s legatis, ut si quid circa hoc providendum est, provideant, habita, si eis videbitur, consideratione exemptionum a fundatione et dotatione et a tempore immemorabili. — Cap. 2 bei Susta II 114 lautet: Tollantur omnes exemptiones personales et locales et quorumcumque corporum et collegiorum, etiam capitulorum cathedralium et collegiarum ecclesiarum, etiam regularium utriusque sexus, etiam si ab immemorabili tempore vel a fundatione vel ex concordia confirmata a Sede Ap<sup>ca</sup> vel alio quovis privilegio exceptae sint. Dazu die Entscheidung des Papstes wie oben.

<sup>2)</sup> Am Rande: In articulis transmissis in iis, quae scripta sunt sub nomine archiepiscopi Bracarenensis num. 4, idem petitum fuit; nihil tamen rescriptum est. — Diese Artikel des mehrerwähnten Erzbischofs von Braga, Bartholomaeus de Martyribus, eines der stimmfähigsten Prälaten am Konzil, finden sich in der Nationalbibliothek zu Neapel, IX. B. 49 f. 519 u. 520, als Einschub zu den 93 Artikeln der Spanier, von denen oben die Rede war. Der vierte und letzte derselben lautet: Quod canonici, archidiaconi et ceterae dignitates Bracarensis ecclesiae et aliarum quarumcumque, quae solent visitare certum numerum ecclesiarum parochialium, non possint per substitutos, sed per semetipsos id officium exsequi, considerata talis oneris et periculi gravitate. Nam ut plurimum substituunt clericos non approbatae vitae. Et hoc non obstantibus quibuscumque privilegiis et consuetudinibus. In die 95 dem Konsistorium vorgelegten Artikel wurden diese vier des Erzbischofs von Braga mit Ausnahme des dritten, der dort unter Nr. 67 wiederkehrt, nicht gesondert aufgenommen, daher auch nicht mit dem Placet des Papstes versehen. Den Anstoß zu diesem Kampfe gegen die Archidiaconen, dem auch die oben folgenden Artikel 3—6 gelten, gab ohne Zweifel derselbe Erzbischof von Braga, der in seinem großen Originalvotum vom 8 April 1562 die Archidiakone in seiner Erzdiözese als eine unnütze, verderbliche, nicht daseinsberechtigete Einrichtung hinstellt. Concilium Tridentinum VIII 420 Z. 7 und 421 Z. 28.

6. Quando autem ipsi[s] inferiores visitaverint, ordinetur, quod finita visitatione acta et testium depositiones in scriptis ordinario praesentent, ut criminosos pro arbitrio puniat.

7. Item dicunt, quaedam capitula ecclesiarum habere collationem curatarum et non curatarum, ad quae se ipsos per girum praesentant, quod scandalum est.

8. Item petunt, ut ecclesiae quomodolibet incorporatae mensis capitularibus aut episcopalibus aut aliis locis habeant perpetuos vicarios, taxata congrua portione arbitrio ordinarii.<sup>1)</sup>

9. Item petunt, quod tollantur dispensationes ad incompatibilia, et qui (Ms. „quae“) nunc praetextu earum aut unionis aut commendae plura curata habent, cogantur uno retento intra certum tempus resignare.<sup>2)</sup> Et quod prohibeantur canonicatibus et praebendis uniri curata. — Et quod non fiant uniones personales ad vitam, nullo commodo ecclesiarum. — Et quod cap. „De multa“<sup>3)</sup> intelligi debeat, quando beneficia sunt infra unam dietam posita, et quod personae dignae sint ac tales, quae utrique ecclesiae possint prodesse.

10. Item petunt, ne quis parochus a sua discedat ecclesia sine episcopi licentia, etiam praetextu studii, quo saepe abutuntur in detrimentum officii [et] animae ipsorum.

11. Item petunt, quod parochiani solventes decimas parochi non compellantur ad fabricam capellarum et ad alia pertinentia ad ornatum altaris; sed onus hoc incumbat parochi, qui decimas et redditus beneficii percipit.

12. Item queruntur alii, quod capitula canonicorum eligant canonicos et capellanos sine praelato, quod laedit auctoritatem ordinarii, petuntque id abrogari, vel alternis mensibus has electiones dividi inter praelatum et capitulum.

<sup>1)</sup> Am Rande: Provisum est sub Paulo III Sess. VII can 7.

<sup>2)</sup> Desgleichen: In transmissis num. 91 idem fere petitum fuit. Rescriptum est, quod pertinet ad Summ D. N. et quod providebitur opportune. — Cap. 91 (Susta II 120) erstreckt sich auf sämtliche Pluralitates ecclesiarum et beneficiorum, cum unum sufficiat ad victum unius personae; bei Seelsorgsstellen soll auch weder Adel noch Gelehrsamkeit ein Dispensgrund sein. Die Entscheidung des Papstes steht am Schlusse von Nr. 85.

<sup>3)</sup> In Cap. 28 „De multa“ X de praebendis III 5 verschärft Innozenz III. die Vorschriften des Laterankonzils gegen Häufung der Benefizien jeder Art. Die einzige Ausnahme am Schlusse betrifft die Personae sublimes et litteratae, quae maioribus beneficiis sunt honorandae, die daher für mehrere Benefizien ohne Seelsorge dispensiert werden können. Diese Gunst soll nun nach obigem Antrage nur für solche Benefizien gelten, die nicht mehr als eine Tagereise von einander entfernt sind.

13. Item aliud est et valde absurdum, quod scil. multi clerici titulum alicuius beneficii recipiunt ut dicitur in confidentiam, cum fructus laicis assignentur in maximum detrimentum ecclesiarum et animarum, quae non curantur.<sup>1)</sup>

### Impedimenta a curia.

244<sup>r</sup> 1. Primo tollantur omnes exemptiones clericorum, nec sic eludant iurisdictionem ordinarii, sed subsint ut debent, ita quod nec vigore Eugenianae<sup>2)</sup> se tueantur, quominus non resideant aut coram ordinario litigent. Privilegia enim acolytorum et familiarium cardinalium extra curiam degentium, et comites Palatini<sup>3)</sup> cum suis facultatibus multum turbant ordinarios. Ideo omnia suppressenda tollendaque essent: expectativae, reservae, regressus, retentiones in pectore etc.<sup>4)</sup>

2. Item illud petitur, ut non liceat illi, qui sit inferior ordinario, ea exercere, quae ad episcopum pertinent, ut praesentationes admittere, iudicia exercere etc.<sup>5)</sup>

3. Item quod appellationes ab episcopo ad metropolitanum vel nuntium Ap<sup>cum</sup> non permittantur nisi a diffinitiva vel interlocutoria vim diffinitivae habente, ut interim omnes inhibitiones ordinarii<sup>6)</sup> vel nuntii etc. sint nullae, et idem iuris [sit] in appellationibus a sententiis correctionis interpositis ordine iuris non servato.<sup>7)</sup> Item cum ordinariis nuntii Ap<sup>ci</sup> non concurrant in mensibus illis reservatis. — Item non

<sup>1)</sup> Am 4. Mai 1562 untersagte Pius IV. im Konsistorium den Kardinälen die fernere Annahme von Bistümern, Abteien usw. „in confidentiam;“ wer solche inne habe, müsse unter Strafe der Exkommunikation urkundlich darauf verzichten; der erste Termin von zwei Monaten wurde am 6. Juli um dieselbe Dauer verlängert (Concil. Trident. VIII 272 f.); aber der Sache selbst, die mit Simonie nicht ganz entfernt verwandt war, wurde auch auf dem Konzil das Urteil gesprochen.

<sup>2)</sup> Eugeniana nennt sich die Bulle „Divina in eminenti“ Eugens IV. vom 8. März 1432 (Extrav. comm. lib. V tit. 7 de privilegiis cap. 3). Sie entzog der Strafgewalt ihrer Bischöfe alle in rechtmäßigen Geschäften nach Rom Reisenden bis zu ihrer Rückkehr.

<sup>3)</sup> Sessio XXIV cap. 11 erklärt alle Vorrechte der Protonotare, Akolythen, Pfalzgrafen usw. der Gerichtsbarkeit des Bischofs gegenüber für unwirksam. Über die Gesellschaft der Pfalzgrafen insbesondere und über ihr Recht, das Doktorat zu verleihen, vgl. Concil. Trident. V 61 Z. 1 mit Anm. 1.

<sup>4)</sup> Am Rande: Sub Paulo III Sess. VI [cap. 2] statutum fuit, quod ordinarius non obstante exemptione cogat clericos ad residendum. Et quoad reservationes, regressus et retentiones mentales in transmissis cap. 88 idem petitum. Rescriptum, quod ad S<sup>num</sup> pertinet et per S<sup>tem</sup> Suam providebitur opportune. — Das Cap. 88 bei Susta II 120 geht etwas breiter auf diese Mißbräuche im Benefizialwesen ein, welche dem Vortheile der Menschen, nicht der Kirche dienen.

<sup>5)</sup> Am Rande: Sub Julio III Sess. IV cap. ultimo decretum fuit, patronum habentem privilegium praesentandi cuicumque, non posse praesentare nisi coram ordinario.

<sup>6)</sup> Muß wohl lauten: metropolitani.

<sup>7)</sup> Am Rande: In transmissis cap. 12 quoad primam partem idem petitum. Rescriptum: Placet. In secunda parte provisum sub Julio III sess. III (XIII) can. 1. — Susta II 114, cap. 12: Archiepiscopi inhibendo post appellationes ad eos interpositas et in deferendo appellationibus teneantur servare ius commune et decreta concilii Tridentini, quacumque consuetudine non obstante. Entscheidung: Placet.

committantur causae inferioribus iudicibus, sed metropolitano aut episcopo viciniore.

4. Item in regno Neapolitano non committantur causae contra episcopos sive eorum vicarios, propter facilitatem testium corruptorum; sed cognoscantur Romae vel in loco vicino, non tamen a iudicibus per partem affectatis.

244<sup>v</sup> 5. Item praesides provinciarum, etiam in terris ecclesiae, non intromittant se in causis ecclesiasticis et in personis clericorum.<sup>1)</sup>

6. Item non impediunt provisiones possessionum beneficii collati ab ordinario.

7. Item vicelegati et nuntii non dispensent cum indignis ab ordinario repulsis, ut a quocumque possint promoveri.

8. Item in dispensationibus de promovendo non apponatur clausula: „etiam sine licentia ordinarii.“

9. Item episcopi non citentur in curiam Romanam nisi pro gravissimis causis et a S<sup>mo</sup> D. N. Papa.<sup>2)</sup>

10. Item spolia decedentium in residentia non applicentur camerae Ap<sup>cae</sup>, sed reserventur ecclesiae et successori vel in usus pauperum, prout melius expedire videbitur.

11. Item petunt Lusitani, quod vigore litterarum cameralium non detur possessio, seu sequestrentur fructus beneficiorum, ad quos percipiendos ipsimet impetrantes constituantur procuratores

12. Item petunt, quod non derogetur regulae 20 dierum de infirmis resignantibus,<sup>3)</sup> et quod statuatur, talem resignationem fieri debere in manibus ordinarii, alioquin nullius sit valoris.

13. Item petunt, quod non derogetur regulae de verisimili notitia obitus,<sup>4)</sup> et quod data apponatur in die concessionis S<sup>tis</sup> Suae, ne perturbetur ius alteri iam quaesitum.

14. Item petunt, quod nulla sit regula, qua litigantes possint se subrogare iuri adversariorum colligantium per eorum obitum.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Am Rande: Provisum est in causis criminalibus sub Julio III Sess. III can. 2.

<sup>2)</sup> Provisum est sub Julio III Sess. III can. 6 et 8.

<sup>3)</sup> Diese Kanzleiregel besagte, daß in Krankheitsfällen der Verzicht auf ein Beneficium zu Gunsten eines andern unwirksam sei, wenn vom Tage des angesagten Verzichtes bis zum Tode des Inhabers nicht wenigstens zwanzig Tage verflossen seien. Vgl. Concil. Trident. IV 528 Z. 4 mit Anm. 3.

<sup>4)</sup> Die Regel lautete: „Non valet impetratio per obitum, nisi praecesserit congruum tempus.“ L. c. Z. 3 Anm. 1.

<sup>5)</sup> Die Regel, die hier bekämpft wird, ging dahin, daß in gewissen Streitfällen um ein Beneficium nach dem Tode des einen Bewerbers der andere in des Verstorbenen Rechte eintreten und so die beiden Ansprüche auf sich vereinigen könne. Schon in der Bulle Pauls III. „Nostri non solum“ vom 31. Dezember 1546, die aber in Anbetracht des Konzils nicht herauskam, war zu dieser Regel die Änderung vorgeschlagen, daß bei solchen Vakanzen doch dann neue Gegenbewerber aufgestellt werden sollten, wenn der überlebende Bewerber bis zwei Jahre nach Beginn des Streites kein ihm günstiges Urteil hatte erwirken können. L. c. 507 unter Nr. 24 mit Anm. 4. Dort auch die Gründe.

245<sup>r</sup> 15. Item petunt, quod de regulis cancellariae, quae a Pontificibus renovantur, eligantur rationabiliores, et fiant perpetuae absque variatione; quae vero emanant ad commodum alicuius principis, nullas habeant vires.

16. Item dicunt, opportunum fore ad lites extirpandas, si certo stabiliretur, de quibus beneficiis Pontifex Summus, et de quibus ordinarii providere deberent, quocumque tempore vacent.<sup>1)</sup>

17. Item petunt, quod non dispensetur cum aliquo, quod habeat duas praebendas in diversis ecclesiis cathedralibus, et quod nullus residens in ecclesia cathedrali cum sufficiente praebenda obtineat aliud beneficium curatum.<sup>2)</sup>

18. Item quod archipresbyteratus et curae animarum, quae a S<sup>te</sup> Sua conferuntur, dentur personis aptis ad residentiam; alias per ordinarium provideatur.<sup>3)</sup>

19. Item petunt, quod iudicibus Ap<sup>cis</sup> et aliis, coram quibus pendent appellationes, praefigatur terminus, infra quem teneantur expedire causas appellationum; alias censeatur, elapso termino sententia lata ab ordinario transisse in rem iudicatam.

20. Item petunt, quod quando reus post citationem est rebellis et contumax, nec vult litem contestari, sed differt, interim forte exspectans aliquod rescriptum: iudex ecclesiasticus ex officio eam possit contestari per negationem et sic procedere ad ulteriora; quod etiam observatur in iudicio saeculari in regno Lusitaniae.

21. Item petunt, quod in causis civilibus modici valoris tollantur omnino appellationes.

245<sup>v</sup> 22. Item notariis, qui multi sunt in Lusitania imperiti et fomentum praebent litibus ob imperitiam eorum, abrogetur fides ab ordinario, et suspendantur ab officio etc., quacumque facultate sint instituti.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Hierhin gehört augenscheinlich der Randvermerk: In transmissis cap. 90. Rescriptum, quod pertinet ad Pontificem et providebitur opportune. — Dazu Susta II 120 cap. 90: Fiat unica tantum et certa provisio ad similitudinem provisionum ecclesiarum cathedralium, ut cessent lites beneficiales, ita ut sit certum, quae beneficia Pontifex, quae vero ordinarii provideant, etc. Entscheidung wie oben.

<sup>2)</sup> Hierhin der Vermerk: In transmissis cap. [91], idem rescriptum. In transmissis cap. 22 quoad 2. partem, rescriptum: Servetur ius commune et decreta concilii Tridentini. — Das cap. 91 s. oben bei den Impedimenta a clero Nr. 9. Cap. 22 bei Susta II 115: Nullus residens in ecclesia cathedrali cum sufficiente praebenda obtineat aliud beneficium curatum, et ponantur vicarii perpetui pro iis, qui ea hodie obtinent, cum congrua sustentatione, etc.

<sup>3)</sup> Am Rande: Quoad curata provisum sub Paulo III Sess. VII can. 3.

<sup>4)</sup> Desgleichen: In transmissis cap. 67. Rescriptum: Placet, quod episcopi tamquam Sedis Ap<sup>cae</sup> delegati possint removeere inhabiles. — Die Vermerke stehen durch Unkenntnis des Abschreibers öfters an unrechter Stelle, der obige z. B. zu Nr. 24; aber Cap. 67 bei Susta II 119 entspricht genau der Klage über die Unwissenheit der Notare.

23. Item petunt Hispani, ut tollantur exemptiones monasteriorum, prioratum curam animarum habentium; sed quod ad hoc ab ordinario subiiciantur,<sup>1)</sup> quod intelligatur de omnibus parochiis incorporatis quibuscumque monasteriis et collegiis et ordinibus militaribus, etiam S. Joannis Hierosolymitarum.

24. Item petunt Hispani, ut parochiae annexae monasteriis formati seiungantur et in libertatem restituantur, et similiter eae, quae sunt coniunctae maioritatibus [veris] aut confictis hospitalium; iis, quae sunt monasteriis reformatis annexae, instituantur ordinarii vicarios perpetuos, congrua portione taxata.<sup>2)</sup>

25. Item petunt Hispani ad tollendas lites, quod nullus provisu, etiam ab auctoritate Sedis Ap<sup>cae</sup>, possit capere possessionem beneficii nisi auctoritate ordinarii vel vicinioris episcopi, si ordinarius fuerit manifeste suspectus; alias possessio nulla sit, etiam manu armata capta.

26. Item petunt praefati Hispani, quod in resignationibus non acceptetur persona provisa, nisi illa fuerit testimonio ordinarii probata; quod et petunt extendi ad provisiones iuris patronatus; nam patroni saepe malignos praesentant, qui ab ordinariis reiecti a nuntiis Ap<sup>cis</sup> vel in curia Romana admittuntur.

246<sup>r</sup> 27. Item petitur, quod ob crimen singularis personae non interdicatur ecclesia, sed tantum locus, ubi criminosus fuerit.

28. Item petitur, quod non concedantur confessionalia tam ampla in detrimentum animarum et iurisdictionis ordinarii, et ut concessa revocentur.<sup>3)</sup>

### Disciplina ecclesiastica restituenda.

1. Dignitates in cathedralibus et parochiis in suis curis in persona sua exerceant munera, et non idoneis dentur coadiutores ab ordinariis.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Statt „subiiciantur“ entspräche besser „visitentur,“ oder statt „ab ordinario“ wäre zu lesen „ordinario.“

<sup>2)</sup> Am Rande: Provisum est quoad parochias monasteriis unitas sub Paulo III Sess. VII can. 7.

<sup>3)</sup> Am Rande: In transmissis num. 10 idem petitem. Rescriptum, quod non concedentur passim. — Cap. 10 bei S u s t a II 114: Confessionalia et altaria non sunt passim concedenda. — Confessionalia sind die Beicht- oder Ablassbriefe, die man erwerben konnte und die dem Besitzer das Recht gaben, sich einmal im Leben und auf dem Sterbebette einen eigenen, aber sonst bevollmächtigten Priester zur Beichte zu wählen, der dann die Gewalt besaß, dem Beichtenden Losspruch von bestimmten Zensuren und vollkommenen Ablass zu erteilen. Auch Fastendispense und andere Indulte konnten damit verbunden sein, wie unten in Nr. 27 des nächsten Abschnittes. Über Altare portatile siehe Nr. 14 desselben Abschnittes. Über alle Fragen, die in das Bußwesen einschlagen, ist vor allem maßgebend das Buch von E. Göllner, Die päpstliche Pönitentiarie. Rom 1907 und 1911.

<sup>4)</sup> Am Rande: Primae parti provisu est sub Paulo III (Ms. „Julio III“) Sess. VI can. 2. Secundae parti de coadjutoribus dandis non idoneis provisu per decreta nuper formata et tradita patribus. — Dies bezieht sich auf Sess. XXI vom 16. Juli 1562, can. 6 „Quia illiterati.“ Vorgeschlagen wurden diese Artikel am 25. Mai 1562; zwischen diesen beiden Zeitpunkten liegt also unser Dokument. S. Conc. Trident. V 504 Nr. 6.

2. Item pro regimine animarum et cura possit ordinarius, quando illi expedire videbitur, aliquem e religione assumere.

3. Item renovetur decretum alias in concilio Tridentino sancitum, ut scil. praebenda cum effectu assignetur pro lectore, qui in cathedralibus sacram doceat Scripturam, ita ut executioni mandetur absque litigio.<sup>1)</sup>

4. Item necessarium fore videtur, ut in unaquaque civitate seminarium clericorum instituat, quibus ab ecclesia de victu, expensis et magistris provideatur, ita ut plantae dignae vinea Domini subscrecant. Nec forte esset incongruum, huic muneri aliqua monasteria cum redditibus applicare quorundam religiosorum, qui ita scandalose et deformate vivunt, ut fidelibus nedum prosint, sed maxime impietate officiant.<sup>2)</sup>

246<sup>v</sup> 5. Hac provisione praecipue indigent ecclesiae, quae Turcis sunt contiguae, in quorum dominio multi sunt Christiani adhuc catholice viventes, qui tamen sacerdotibus carent, ut norunt omnes Dalmatae et praecipue Antibarensis, in cuius dioecesi est abbatia sub titulo S. Mariae de Rotacco, quam tenet R<sup>mus</sup> Pisanus, valoris 150 scutorum, quae huic operi tam sancto et necessario posset applicari, et in ea nutriri clerici illarum regionum, quae non habent sacerdotes, ut illis postmodum sacra impartirentur.

6. Item renovandus esset canon concilii Nicaeni de subintroductis mulieribus,<sup>3)</sup> ut infamia, qua clerus passim ubique laborat, tollatur. Nomine enim ancillarum retinent penes se mulierculas vitae inhonestae aut saltem suspectae cum scandalo, quare contra huiusmodi concubinarios poenae antiquae et canones renovandi.

7. Item renoventur canones et iura prohibentia, et novo prohibeatur, quod pater et filius sub eodem tecto non possint beneficia obtinere.

8. Item renoventur canones antiqui de bonis ecclesiasticis pauperibus distribuendis.

9. Item revocentur alienationes bonorum ecclesiasticorum factae in fraudem ecclesiae. De cetero prohibeantur, etiam quod fiant cum consensu et confirmatione capituli; nam mutuo scabiunt saepe episcopus et canonici faciuntque locationes in grave praeiudicium ecclesiae concubinis vel filiis seu nepotibus eiuscemodi contagiosis, de domibus, agris et ceteris bonis ecclesiasticis; hicque magna adhibeatur diligentia propter frequentes fraudes.

<sup>1)</sup> Sess. V can. 1 de reform. Vgl. darüber die Akten in Concil. Trid. V.

<sup>2)</sup> Dieser Punkt fand seine klassische Erfüllung durch das berühmte 18. Kapitel der Sess. XXIII vom 15. Juli 1563 über die Errichtung von Priesterseminarien.

<sup>3)</sup> Concil. Nicaenum (325) can. 3: Interdixit per omnia magna synodus, non episcopo, non presbytero, non diacono, nec alicui omnino, qui in clero est, licere subintroductam habere mulierem, nisi forte matrem aut sororem aut amitam vel eas tantum personas, quae suspicionem effugiunt. Lateinisch und griechisch bei Mansi II 668; Hefele I 376f; C. Kirch, Enchiridion fontium 226 Nr. 403.

247<sup>r</sup> 10. Item ordinetur ad conservandum Dei cultum, ut qui in ecclesia officium divinum in choro recitant, aliud officium dicere non possint quam id, quo utuntur in choro; recitando enim novum ita a veteri desuescunt, ut in choro illo uti non valeant<sup>1)</sup>

11. Item sacerdotes nullo modo ordinentur minores annis 25.

12. Item de confessoribus fiat decretum super aetate et peritia, nec sacerdotes possint alios sacerdotes in confessionibus audire, nisi qui ab ordinariis fuerint deputati.<sup>2)</sup>

13. Item poenae graves renoventur et statuuntur contra confessores sollicitantes filias spirituales aut aliquid indecorum vel scandalosum in confessione admittentes.

14. Item prohibeatur, ne celebrentur missae et sacramenta in domibus profanis nisi magna ex causa.<sup>3)</sup>

15. Item si plura fuerint beneficia curata iuncta hospitalibus fictis potius quam veris, tales uniones irritentur vel cogantur per ordinarium ad exercenda pietatis opera.<sup>4)</sup>

16. Item providendum, quod hospitalia collapsa restituantur.

17. Item eadem ecclesia idemque beneficium non dividatur, ut habeat rectorem et capellanum; sed idem sit rector et capellanus. Nam si duo sint, saepe pugnant inter se, et rector curam non curat.

18. Item providendum, quod concilia provincialia frequententur.<sup>5)</sup>

19. Item quod metropolitani, cum visitant suffraganeos, id per se aut aliquem ex suffraganeis faciant tantum, et alimentis sint contenti, et id tertio quoque anno faciant.

247<sup>v</sup> 20. Item tollendus est abusus, quo in aliquibus locis metropolitani utuntur, qui solent suffraganeos ad se vocare sub nomine obedientiae satis importune. Hoc fieri non deberet nisi occasione concilii provincialis indicti legitime et tempore congruo.

1) Am Rande: In transmissis num. 41 idem petitum. Rescriptum, quod provideat concilium. — Cap. 41 bei Susta II 116: Tollatur abusus eorum, qui resident et utuntur alio genere horarum, quam in choro cantantur.

2) Am Rande: In transmissis num. 72 idem petitum. Rescriptum: Placet. — Cap. 72 bei Susta II 119 betrifft nur die zweite Hälfte in fast gleicher Fassung.

3) Am Rande: In transmissis num. 10 petitum, quod altare portatile non ita passim concedatur. Rescriptum, quod non concedetur. — Cap. 10 ist bereits in der vorhergehenden Reihe zu Nr. 28 angeführt.

4) Am Rande: Videtur provisum sub Paulo III Sess. VII can. 6. — Dort werden nämlich die Bischöfe ermächtigt, sämtliche derartige Unionen in den letzten vierzig Jahren auf ihre Rechtmäßigkeit zu prüfen und je nach Befund zu verwerfen.

5) Am Rande: In transmissis num. 14 idem petitum. Rescriptum fuit: Placet — Cap. 14 bei Susta II 114 erstreckt sich auch auf die Diözesansynoden, concilia synodalia.

21. Item petunt aliqui provideri, quod suffraganei a metropolitanis non se eximant.

22. Item queritur Assaphensis<sup>1)</sup> nomine aliorum episcoporum Angliae de abusu in ea provincia alias inducto, quod scil. metropolitanus aut nuntius alicui presbytero aliquam cognitionem subdelegaret, talis subdelegatus quantumvis privatus examinat ordinarium in sua ecclesia stantem ante illum presbyterum sedentem, quod sane indignum ordini episcopali videtur.

23. Item praecipue illud animadvertendum et corrigendum, quod tollantur scandala et occasiones peccandi turpissime, quae apud fratres Conventuales reperiuntur primum, dum puerulos vestiunt, ex quibus ea sequuntur, quae silentio expedit obtegere.

24. Item providendum, ne adolescentulos 16 aut 18 annorum ad sacerdotium promoveant.

25. Item ne prope monasteria monialium habitent nec earum curam habeant, ad facinora foedissima cavenda, quae cum hodie sint notoria, et ob hoc multis e civitatibus vi expulsi sunt: forte melius (Ms. „meius“) et hoc consilio sancto dignum, illos extinguere, prout alias a delectis illis cardinalibus Paulo III Pont<sup>ce</sup> Max. suggestum in consilio (Ms. „concilio“) illo fuit, quod est impressum.<sup>2)</sup>

26. Item providendum, quod utinam fiat, ut litium immortalitas et anfractus, quibus hodierna fora ecclesiastica referta sunt, tollantur.

248<sup>r</sup> 27. Item ex parte populi restituenda esset disciplina, et primo ut ieiunia stabilirentur sub aliqua poena, et ordinariis concederetur facultas posse dispensare cum populis suis in delectu ciborum, ut conceditur per confessionalia.<sup>3)</sup> Feriae quoque ad aliquem certum modum et normam reducantur, ut populi alacriores ad exercendam pietatem reddantur.

28. Item providendum, ne spectacula in urbibus, nundinae et eiusmodi quaestus festis diebus exercentur.<sup>4)</sup>

29. Item quod magistratus laicorum sine licentia ordinarii non dispensent operarios, ut festivis diebus opera exercent.

<sup>1)</sup> S. oben S. 59 Anm. 3.

<sup>2)</sup> Das consilium delectorum (Contarini, Sadolet, Pole usw.) erhebt die Anklagen gegen die Konventualen in gleichem Umfange und fast in denselben Wendungen wie hier. Le Plat Monumenta II 601 f.

<sup>3)</sup> S. oben S. 70 Anm. 3.

<sup>4)</sup> Am Rande: In transmissis num. 64 idem petitum. Rescriptum: Placeret, nisi esset difficilis observationis. — Bei Susta II 117 sind Cap. 53 und 54 zusammengezogen; 53 betrifft das Verbot von Stier- und andern Tierkämpfen, „in quibus multa foeda perpetrantur;“ 54 entspricht unserm Cap. 28.

30. Item considerandum, an expediret, ut in villis Psalmi et orationes aliquae materno idiomate canerentur, ut illi intelligentes magis ad devotiones allicerentur.

31. Item usus clavium revocandus videretur, ut publici criminosi et impuri ab ecclesia arcerentur, donec resipiscerent.<sup>1)</sup>

32. Item poenitentiae publicae quantum fieri posset, revocandae, ut qui publice deliquerunt, aliqua ratione publice poenitentes ab ecclesia reciperentur.

33. Item ut populus pastoris sui vocem agnoscat et vultum, curandum esset, ut festis diebus suas adiret parochias ibique missam et verbum Dei audiat, et ad hoc forte bonum esset, ut iis diebus sacrum, nisi solenne, in ecclesiis collegiatis non celebretur.

34. Item providendum, ne mortuo pastore ecclesia a populo vel laicis invadatur, qui sub praetextu illam defendendi bona illius diripiunt et magna seminant scandala, ut saepe in ruralibus fieri videmus ecclesiis.

#### **Privilegia, quae petuntur, ut facilius resideant ordinarii in salutem animarum.**

249<sup>r</sup> 1. Primo ut ipsi ordinarii provideant de dignitatibus et canonicatibus in eorum cathedralibus, cum vacaverint, et sic de capellis servientium in ecclesia et de omnibus beneficiis curatis, quae omnia, si etiam fuerint de iure patronatus, nihilominus ab episcopo instituantur. — Confirmatio autem et litterarum expeditio in iis, in quibus consuetum est, fieri posset a Summo Pont<sup>ce</sup>, et haec, ut benemeritis et servientibus provideri possit.

2. Item decreto generalis concilii confirmentur privilegia, quae S<sup>mus</sup> D. N. residentibus per bullam suam concessit.<sup>2)</sup>

3. Item privilegia et exemptiones conserventur ecclesiis et personis ecclesiasticis, quibus in praeterito usi sunt, licet postea iniuria temporum aut incuria scripturae et instrumenta perierint nec possint exhiberi.

4. Item quartae<sup>3)</sup> et canonicae portiones, quae episcopis debentur, persolvantur a fratribus, quamvis alias negligentia vel absentia praelatorum fuerint intermissae.

<sup>1)</sup> Dieses und das folgende Kapitel verlangen die Wiedereinführung (oder Erhaltung) einer öffentlichen Buße in der Kirche. Entsprochen wurde der Forderung durch Sess. XXIV cap. 8 de reform. Vgl. H. Schauerle. Die Bußlehre des Johannes Eck (Münster 1919) 71 ff.

<sup>2)</sup> Gemeint ist die Bulle „De salute“ vom 4. September 1560. Concil. Trid. VIII 67 f. Nr. 36.

<sup>3)</sup> Über die Quarta cerae oder funeralium, welche für auswärtige Leichenbegängnisse an die Pfarrkirche oder an den Bischof zu entrichten war, s. Concil. Trident. VIII 431 Z. 12 Anm. 2; 444 Z. 1.

5. Item petunt aliqui pauperes episcopi, quod cum non possint habere penes se doctores in formandis processibus, propter quod nullitates non substantiales saepe fuerint, quod omnibus his omissis sola veritas et substantia facti attendatur, ut etiam fit in iudiciis laicorum in tota ora Januensi.<sup>1)</sup>

249<sup>v</sup> 6. Item petunt Hispani et alii etiam, quod residentibus in foro conscientiae concedatur absolutio casuum reservatorum Sedi Ap<sup>cae</sup>, et ut in aliquibus irregularitatibus possint dispensare cum pauperibus et iis, qui contraxerunt in gradu prohibito, habentes tamen impedimentum occultum. Nam cum ii extra Italiam vel procul a curia degant, ad illam saepe ob indigentiam accedere non possunt; quare eiusmodi illaqueatis esset succurrendum.<sup>2)</sup>

7. Item petunt Lusitani, quod in sacris constituti non censeantur irregularitatem incurrisse ob aliquam causam, nisi constet, peccatum fuisse mortale.

8. Item petunt iidem Lusitani, ut detur facultas ordinariis assignandi moderatas pensiones ad sustentandum officiales necessarios in ecclesia, ut sint lectores, praedicatores, visitatores, auditores etc.

9. Item petunt, quod cum habeant ab antiquo parochias unitas mensae episcopali, quae habent vicarios perpetuos: ut possint illis de idoneis providere, vellent sibi facultatem concedi, ut possent illis providere, quandocumque vacaverint.

10. Item petunt iidem Lusitani, quod in singulis cathedralibus tertia praebendarum daretur peritis theologiae et iuris canonici, publica praecedente disputatione.

11. Item petit episcopus Assaphensis, quod cum in Anglia sua ecclesia sita sit in loco frequenti (!) et diruto, reducatur in parte celebriori et commoda toti dioecesi suae, quod erit magna populi satisfactione, si quando Dominus gratiam illis dederit, ut a pastore catholico regantur.

1) Zu vergleichen die Beschwerde des Bischofs von Brugnato oben unter Nr. 5 des ersten Abschnittes.

2) Am Rande: Quoad primam partem de casibus reservatis in transmissis num. 8 idem fuit petendum. Rescriptum fuit, quod communicabuntur casus concessi religiosi per Mare magnum. — Cap. 8 bei S u s t a II 114 zählt die gewünschten Dispensfakultäten vollständiger auf und beantragt Vollmacht „quemadmodum maior poenitentarius in foro conscientiae potest.“ Das „Mare magnum privilegiorum“ der Ordensleute ist die Bulle Sixtus IV. „Regimini universalis“ aus dem Jahre 1474. Vgl. Concil. Trident. IV, 497<sup>4</sup>.

